Zugestellt durch die Österreichische Post.at
AUSGABE 8 • FRÜHJAHR 2023
Das Gemeindemagazin der Grünen Horn

GRÜNE NACHRICHTEN

DIE GRÜNEN
HORN

Aus der Rede des Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen bei der Angelobung von LH Johanna Mikl-Leitner, 24. März 2023



„Und es ist eine Gewissensfrage, dass unsere Jugend eine gute Zukunft hat. Alles, was unseren Kindern schadet, dürfen wir nicht zulassen. Das betrifft auch ganz besonders die Folgen der verheerenden Klimakrise. Es ist nicht lustig, darüber zu sprechen. Es ist die große Überlebensfrage für unsere Kinder und Enkelkinder.“

Johanna Mikl-Leitner hat es also getan: Trotz gegenteiliger Hinweise im Wahlkampf ist sie eine Koalition mit der FPÖ eingegangen. Der Verlust der absoluten Mehrheit hat sie aus der Fassung gebracht: Sie hatte die Wahl, mit der SPÖ ein wirklich zukunftstaugliches Programm zu verhandeln oder sich von der FPÖ rassistische und antidemokratische Inhalte in das Arbeitsprogramm diktieren zu lassen.
Wir wissen nun, wie sich Frau Mikl-Leitner entschieden hat und wohin sie die ÖVP und das Land Niederösterreich steuern will. Was wird das für Horn bedeuten?

Das wissen wir noch nicht, wir können zu diesem Zeitpunkt nur hoffen, dass sich dieser Rechtsruck in der Landes-ÖVP nicht auf die Gemeinde-ÖVP überträgt. Natürlich haben wir Grüne oft unterschiedliche Auffassungen zu vielen Themen, die die Zukunft der Stadt Horn betreffen. Wir haben aber zum Beispiel in den vergangenen Monaten im Umweltforum mit Menschen aus der Zivilgesellschaft und anderen Parteien gemeinsam Ziele ausgelotet, die in den Arbeitsgruppen des überparteilichen Umweltforums vorangetrieben werden.

Wir appellieren an alle Parteien und an alle Menschen, die Suche nach Gemeinsamkeiten zu Zukunftsthemen wie Bekämpfung der Klimakatastrophe, einer fairen und solidarischen Sozialpolitik, Fragen der Stadtentwicklung und vielen mehr zu verstärken. Das setzt den Willen zur Veränderung voraus, Transparenz, Offenheit und das Respektieren von Fakten, die ernst genommen werden müssen. Die Landes-ÖVP hat diesen Weg verlassen - zeigen wir, dass wir „Gemeinsamkeit“ in Horn besser können!

Dr. Robert Lachmayr im Gespräch über die Stadterweiterung Ost

Seite 4



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Unvorstellbar, wie weit die ÖVP heruntergekommen ist, um an der Macht zu bleiben!
Erschreckend, wieviel rechtes, menschenverachtendes und reaktionäres Gedankengut unter der bürgerlichen und konservativen Fassade der VPNÖ Führung geschlummert hat. Anders ist es nicht zu erklären, dass eine Einigung auf dieses reaktionäre Regierungsprogramm innerhalb kürzester Zeit ausverhandelt war. Hier zeigt sich das wahre Gesicht hinter der liberalen Maske. Wer auf die Idee kommt, mit Klimaleugner*innen, Wissenschaftsverweiger*innen, Kunstfeind*innen, Naziliederbuchsänger*innen und Hetzer*innen einen Pakt einzugehen, der würde dies auch mit dem Teufel tun.
Wie kann jener Teil der Basis, der das Wort „christlich-sozial“ fließend aussprechen kann, ein solches Programm mittragen? Hoffen wir, dass dieser liberale Teil der ÖVP für die dringenden Zukunftsthemen erreichbar bleibt und nicht mit der Parteispitze nach rechts abbiegt. Denn diese Koalition der Gestrigen und Ewig-Gestrigen zeigt, dass die VPNÖ unter Mikl-Leitner ihre Liebe zu Niederösterreich verloren hat und ihr Macht wichtiger ist als politische Kultur.

Herzlichst, Ihr

Walter Kogler-Strommer

AUS DEM GEMEINDERAT

In der letzten Sitzung des Gemeinderats im Jahr 2022 mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass **Klimaschutz in Horn keine Dringlichkeit** hat.
Auf der Basis der geltenden Umweltverordnung der Stadtgemeinde haben wir einen **Dringlichkeitsantrag zum Stopp des ErdgasAUSBAUS in unserer Stadtgemeinde gestellt.**
Mit noch immer 80% CO_2-Emission bezogen auf Heizöl ist Erdgas nur begrenzt weniger umweltschädlich, aber sicher nicht umweltfreundlich. Entgegen der medialen Aussagen der Gasversorger sprechen die Emissionswerte eine klare Sprache. Als verantwortungsbewusste Kommunalpolitiker*innen stehen wir für die Umsetzung der Klimaziele auch auf Gemeindeebene ein. Dazu sollten wir sofort klare zielgerichtete Maßnahmen ergreifen, die nachhaltig und kostengünstig direkte CO_2-Einsparungen erbringen.
In seiner Stellungnahme hat uns der Bürgermeister in der Sache recht gegeben, hat aber für die Maßnahme KEINE Dringlichkeit gesehen und somit den Antrag mit den Stimmen aller ÖVP-Mandatar*innen abgelehnt.

Wir erinnern an die Rede des Bundespräsidenten: Wir müssen JETZT alle Möglichkeiten zur Reduktion der Treibhausgase ausschöpfen, um die Zukunft unserer Kinder nicht noch mehr zu gefährden!





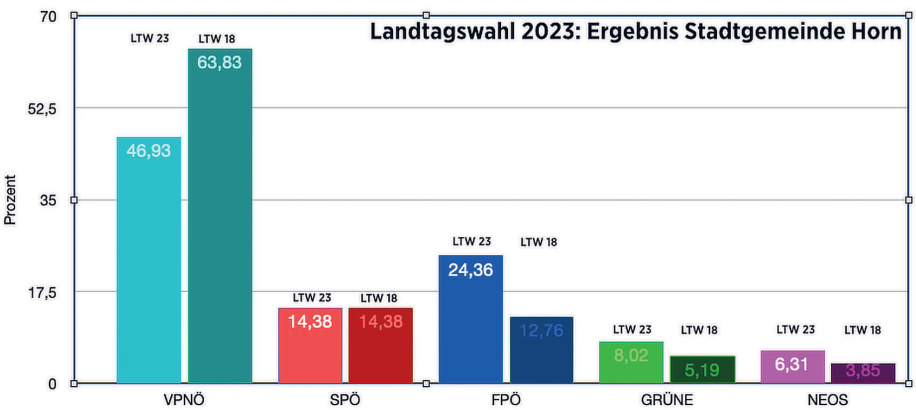
© Foto dieser Seite: Emil Jovanov

NACHLESE LANDTAGSWAHL

Als Auftakt zur Landtagswahl am 29. Jänner 2023 hat der **41. ordentliche Landeskongress** der Grünen Niederösterreich diesmal in Horn stattgefunden. Am 27. November 2022 haben sich 230 Delegierte im Vereinshaus auf den Wahlkampf eingestimmt, Spitzenkandidatin Helga Krismer hat in ihrer programmatischen Rede die grünen Themenschwerpunkte erläutert, die wir als wesentliche Meilensteine für eine zukunftsorientierte Politik in Niederösterreich ansehen.
Mit Vizekanzler Werner Kogler, Klima- und Infrastrukturministerin Leonore Gewessler und Klubobfrau Sigi Maurer haben drei Regierungsmitglieder den Wahlkampfauftakt unterstützt.



Den Ausgang der Wahl und die skandalöse Koalitionsbildung haben wir schon thematisiert.
Bleibt also noch, das Ergebnis aus Grüner Sicht zu beleuchten. Sehr erfreulich auf **Landesebene** ist das **Plus von 1,16 Prozentpunkten** und somit der **Gewinn des vierten Mandats.** Das bedeutet **Klubstärke** mit den damit verbundenen Möglichkeiten.
Auch für die **Horner Grünen** zeigt das Wahlergebnis einen erfreulichen Trend: Ein **Plus von 2,83 Prozentpunkten** bedeutet, dass wir gegenüber der Landtagswahl 2018 **92 Stimmen dazugewinnen** konnten. Das entspricht einem Stimmenzuwachs von über 46%.
Wir bedanken uns herzlich bei den Wählerinnen und Wählern für das entgegengebrachte Vertrauen! Wir werden weiterhin kritisch beobachten und konstruktiv weiterarbeiten.



© Foto dieser Seite: Emil Jovanov



TOP!

Immer wieder haben wir es gefordert, jetzt ist ein erster Schritt getan: Im Gebiet der Riedenburgstraße wurde flächendeckend **Tempo 30** realisiert! Warum uns das so wichtig ist?
Weil Tempo 30 eine Maßnahme mit vielfachen Vorteilen ist. Es verbessert die lokale Lebens- und Aufenthaltsqualität, es reduziert Lärm und vor allem: Es beugt schweren Unfällen und Verletzungen vor und unterstützt somit die selbständige Mobilität von Kindern.
Wir werden uns dafür einsetzen, dass weitere Gebiete in Horn als Tempo 30-Zonen folgen!

FLOP!

Die Erwartungen waren hoch, vielleicht zu hoch. Auch wenn der **Umweltbericht 2022** etwas informativer ausgefallen ist als in den Jahren zuvor - es ist doch enttäuschend, dass er wieder keinen Gesamtüberblick über die Umweltgebahrung der Stadtgemeinde ermöglicht. Einzelne Themen wurden herausgegriffen, viele werden verschwiegen.
Die Aufmachung lässt vermuten, dass es sich mehr um eine Pflichtübung als um eine aktive Informationsschrift für die Horner Bevölkerung handelt, die daran interessiert ist zu wissen, welchen Beitrag Horn zur Zukunftssicherung unserer Kinder bereit ist zu leisten.
Ein Angebot für den Umweltbericht 2023: Wir unterstützen gerne bei der Konzeption!

EINE STRASSE DURCH DEN HOPFENGARTEN?

Es hat vor allem die Anrainer*innen überrascht: Als Ausweg gegen die Verkehrsmisere in der Hopfengartenstraße stand offensichtlich ein Straßenneubau in einem ökologisch äußerst sensiblen Gebiet zur Debatte. Kommuniziert wurde dieses Vorhaben denkbar ungeschickt: durch die Medien, ohne mit den Betroffenen im Vorfeld gesprochen zu haben. Dass diese Vorgangsweise Widerstand hervorruft, liegt auf der Hand. GR Kogler-Strommer hat mit Dr. Robert Lachmayr gesprochen.



Robert, wann hast du als Anrainer von der Erweiterung Ost erfahren?
Im Sommer 2022 aus den Medien.

Was war deine erste Reaktion?
Ich habe um ein Gespräch mit den zuständigen Gemeindevertretern gebeten. Der Bürgermeister und der Stadtrat für Verkehr und Stadtplanung waren dazu bereit und haben mir das geplante Vorhaben einer Einbahnstraße vorgestellt. Aus meiner Sicht ein unbefriedigender Lösungsansatz. Die geplante neue Straße würde keine Verkehrsentlastung bringen, sondern das Problem nur verlagern, sehr viel Geld kosten und die Natur nachhaltig schädigen.

Was waren deine nächsten Schritte?
Ich habe mich zu Infogesprächen mit den Anrainer*innen getroffen und wir haben uns vorgenommen, dass wir diesen Eingriff in die Natur in einer Zeit des extremen Klimawandels nicht mittragen werden.

Wo siehst du die Gefahren für die Zukunft?
Im gesamten Hopfengarten und im Bereich entlang des Breiteneicherbaches haben wir noch einen hohen Grundwasserspiegel. Dieser ist gut für die Artenvielfalt und die Region ist Rückzugsgebiet für viele verschiedenste Tierarten. Zusätzlich - und das betrifft alle Horner*innen - ist er extrem wichtig für den Wasserhaushalt unseres Brunnens unweit davon, westlich der Molkerei.

Welche Auswirkungen hätte ein Straßenbau in diesem Gebiet?
Trockenlegung und Bautätigkeiten im Hopfengarten haben unkalkulierbare Auswirkungen auf unser Wasser, quantitativ und qualitativ: Wer trägt dafür die Verantwortung? Man erklärte mir, die Straße würde nur auf das Feld draufgelegt. Das ist natürlich blanker Unsinn: Jede Straße braucht einen Unterbau, der auf einen tragfähigen Boden aufgebaut ist, es sollen ja auch LKWs darauf fahren können.

Hast du von Vorbereitungsschritten seitens der Gemeinde gehört?
Man hat uns erklärt, man werde noch geologische Gutachten einholen und die dürften wir einsehen. Ich habe noch keines gesehen. Aber ich weiß, wie der Boden hinter meinem Haus beschaffen ist: Bei Grabungsarbeiten der Hoyosschen Gutsverwaltung war auch noch nach mehreren Metern Teichboden (im Hopfengarten waren ja früher Teiche) kein tragfähiger Boden zu sehen - das zusammen mit einem Hochwasserschutz würde sich negativ auf die Kosten auswirken.

Du hast gesehen, was passiert, wenn auf diesem Areal gegraben wird...
... ja, mit schwerem Gerät wurde die feuchte Wiese umgerissen, um daraus ein bewirtschaftbares Feld zu machen. Danach hat man Erde aufgeschüttet und mit einer Planierraupe bearbeitet. Dieses Projekt kann als gescheitert angesehen werden: Die Natur hat sich den Boden zurückerobert! Das Ergebnis ist ein wunderschöner breiter Schilfgürtel mit Biotop - Unterstand für Rehe, Fasane, Hasen und viele mehr. Auch der Biber ist gekommen und sorgt für natürlichen Rückstau.

Welche Beobachtungen hast du noch gemacht?
Beim Bau des Ärztezentrums wurde monatelang armdick Wasser abgepumpt - wie auch jetzt noch. Über die Taffa wird es aus Horn abgeleitet - wer kann abschätzen, welche Auswirkungen das hat? Wasser ist das höchste Gut, das es zu schützen gilt!

Was ändert sich deiner Meinung für die Anrainer*innen der Hopfengartenstraße, wenn diese Straße gebaut wird?
Nichts, sie sitzen fünf Minuten länger im Auto, fahren 800 Meter weiter und stehen in der Bahnstraße oder Wienerstraße wieder bei der Kreuzung.

Was ist die Lösung aus deiner/eurer Sicht?
Keine weiteren Bautätigkeiten im Hopfengarten! Eine geringe Verbreiterung der Hopfengartenstraße für einen nichtbefestigten Parkstreifen. Daraus entstehen zwei Spuren. Und als wichtigsten Punkt eine Ampelregelung bei der Kreuzung Bahn-, Wiener- und Hopfengartenstraße. Dem Argument, dass die Nähe zur Bliekreuzung zu kurz sei, entgegne ich mit dem Beispiel der Ampeln Riedenburgstraße und BH.
Ich hoffe außerdem nach wie vor auf die Vernunft der handelnden Politiker*innen, um nicht das Gold der Zukunft, unser Wasser, zu verspielen.

Herzlichen Dank für das Gespräch, Robert.

© Foto dieser dieser Seite: Walter Kogler-Strommer

KEINE STRASSE DURCH DEN HOPFENGARTEN!

Was auch immer den Ausschlag gegeben hat, ist zweitrangig. Die aus unserer Sicht untaugliche Straßenbau-Variante zur Behebung der Verkehrsmisere in der Hopfengartenstraße scheint vom Tisch zu sein. Der für manche überraschend starke Widerstand dagegen hat sicherlich auch eine Rolle gespielt. Viele Fragen bleiben dennoch offen.
Jetzt aber warten die Anrainer*innen und Besucher*innen des Gesundheitszentrums auf eine realisierbare Lösung!

Es gilt, das möglichst Beste aus der gegenwärtig untragbaren Verkehrssituation zu machen, um die Anrainer*innen der Hopfengartenstraße zu entlasten. Jetzt rächt sich, dass diese Straße vor vielen Jahren in einer Nacht-und-Nebelaktion zu einer Sackstraße „degradiert“ wurde.
Es scheint, dass die von GR Walter Kogler-Strommer und Dr. Robert Lachmayr im nebenstehenden Interview besprochene Lösung umgesetzt werden soll. Diese sieht eine **Verbreiterung der Fahrbahn zu einer zweispurigen Straße** vor. So kann der **Verkehr flüssig und ungehindert vom und zum Gesundheitszentrum** geführt werden.
Dass dafür der Gehsteig (siehe Bild) schmäler werden muss, werden wir wohl in Kauf nehmen müssen.
Weiters wurde GR Kogler-Strommer vom Bürgermeister beauftragt, mit den Verantwortlichen im Land die Möglichkeit einer Ampelschaltung an der Kreuzung Bahnstraße/ Hopfengarten-straße und Wienerstraße auszuloten.
Eine einigermaßen verträgliche Lösung dieser Verkehrsmisere darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch einige Fragen ungelöst sind: Wie kann das Gesundheitszentrum mit dem öffentlichen Verkehr erreicht werden? Wie mit dem Fahrrad? Und wie verhindern wir in Zukunft solche Planungsfehler?



⇨Daher fordern wir, dass nun die Lehren aus dieser Erfahrung gezogen werden und mit höchster Priorität
- **ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept für Horn erarbeitet wird (siehe Seite 6) bzw. dass bestehende Überlegungen offengelegt werden,**
- **Richtlinien für Bauvorhaben erarbeitet werden, die Verkehrs- und Umweltaspekte berücksichtigen,**
- **bei strategischen Planungsvorhaben (wie z.B. Stadterweiterungsgebieten, Mobilitätskonzepten, etc.) transparent kommuniziert und die Bevölkerung in die Planung miteinbezogen wird.**



© Foto dieser dieser Seite: Dieter Schewig

WIE MOBILITÄT GEPLANT WERDEN KANN

Mobilitätskonzept, Verkehrskonzept, ist das nicht das gleiche? Nein! Ist es nicht!

Verkehrskonzepte werden erstellt, um den bestehenden Verkehr in irgendeiner Weise zu beeinflussen: Zum Beispiel, dass er flüssiger abläuft, dass Spitzenbelastungen vermieden werden - oder umweltfreundlicher wird.

Mobilitätskonzepte hingegen verfolgen einen anderen Ansatz: Wieviel und welche Mobilität ist wo notwendig, um ein gutes und angenehmes Leben führen können?

Das heißt: Es geht nicht darum, Autos gegen Fahrräder auszuspielen, sondern Menschen und deren Bedürfnisse rücken in den Mittelpunkt.

Das wirft natürlich die Frage auf: **Welche Bedürfnisse, welche Ansprüche haben wir eigentlich an die Mobiliät?** Wir wollen angenehm wohnen, schnell zur Arbeit gelangen (hoffentlich), einkaufen, reisen. Leider deutet alles daraufhin, dass unsere derzeitigen Weise, wie wir diese Bedürfnisse erfüllen, nicht sehr umweltfreundlich ist. Nun kann man auf dem Standpunkt stehen: Nach uns die Sintflut - es wird schon nicht so schlimm kommen (diese Politik können wir ja derzeit live erleben) - oder wir ändern etwas.

Änderungen sind aber immer auch schmerzhaft und gerade in demokratischen Systemen nicht einfach zu erreichen (was nicht prinzipiell gegen demokratische Systeme spricht). Aber: Ist es wirklich ein Genuss, für den Erwerb von Drogerieartikeln, Unterhosen oder Schuhen in ein Einkaufszentrum fahren zu müssen? Ist es entspannend, spätestens am Gürtel im Stau zu stehen, wenn man ins „böse“ Wien ins Theater fahren möchte? Das wird sich auch nicht ändern, wenn alle ein e-Mobil haben!

Was also wäre wirklich zu überdenken? Wiederbelebung der Stadtzentren, bessere Alternativen zum individuellen Kfz-Verkehr, verdichtete Wohnformen, um der Zersiedelung entgegenzuwirken! Gutes Zureden und Appelle ans (schlechte) Gewissen werden dazu nicht ausreichen.

Welche längst bekannten Lenkungsmaßnahmen wären also umzusetzen: Leerstandsabgabe in den Innenstädten, Vorschriften zur Renovierung und Werterhaltung von Gebäuden, Parkraumbewirtschaftung in Einkaufszentren, Umschichtungen der Gewinne von z.B. Energieunternehmen, um einen gratis öffentlichen Verkehr zu finanzieren - um nur einige wirkungsvolle Möglichkeiten zu nennen. Natürlich - das sind teils kritische Eingriffe in Eigentumsrechte - war das aber nicht immer so, wenn es um die Durchsetzung höherer Interessen geht? Und das ist nun einmal die Abwehr oder zumindest Milderung einer wohl dramatischen Klimaerhitzung (auch wenn unser Kanzler es nicht glauben will).



Und was hat das jetzt mit Horn zu tun: Sicher, wir werden hier das Weltklima nicht retten können, und einige der vorgeschlagenen Veränderungen liegen auch nicht in der Kompetenz einer Stadtgemeinde. Das sollte aber nicht darin hindern, etwas weiträumiger zu denken und sich nicht in teilweise alibihaften Aktionen zu erschöpfen (siehe seltsam angelegte Radwege, die just vor den neuralgischen Punkten/Kreuzungen enden, nette Versuche, das Stadtklima mit Topfpflanzen zu ändern, Stadttaxi um 8€ ...).

Ein österreichischer Kanzler hat einmal gesagt: Wer Visionen hat, braucht einen Arzt. Ich hoffe, er bereut den Spruch mittlerweile.
Denn Visionen und Utopien sind notwendig, wenn wir weiterhin einen angenehmen Aufenthalt auf unserem Planeten haben wollen. (FE)

© Grafik dieser Seite: https://umweltberatung-luzern.ch/themen/konsum-abfall/konsum/mobilitat

RADWEG SCHAFFEN – RADWEG SPERREN

Von einem ganzheitlichen Mobilitätskonzept weit entfernt wurde in der vergangenen Gemeinderats-Sitzung ein Mobilitäts-Stückwerk im Bereich der Volksschule präsentiert. Planungsprozesse, die die Bedürfnisse der unterschiedlichen Interessensgruppen nicht berücksichtigen, führen zu keinen tragfähigen Lösungen - wie in diesem Fall!

Geplant ist eine **Einbahnführung** in der Ferdinand-Kurzgasse stadtauswärts bis zur Kirschenallee **mit einem Gegenverkehrs-Radfahrstreifen**. Das wäre die längst überfällige geradlinige Lückenfüllung des Radweges in der Kurzgasse stadteinwärts, die wir schon lange gefordert haben.

So weit, so gut – jetzt kommt der Clou: In den Sommermonaten Juli und August soll dieser Radfahrstreifen gegen die Einbahn gesperrt werden! Sie können erahnen, warum: damit Parkplatz für Besucher*innen des Stadtsees geschaffen wird!

Um cirka 20 Autos einen Parkplatz zu ermöglichen, soll gerade in den Sommermonaten der Radverkehr umgeleitet werden.

Wie zynisch ist das für eine Stadt, die vor kurzem zur „Radstadt“ erkoren wurde? Dieses Vorgehen ist nicht akzeptabel, steht doch neben dem Parkplatz vom Stadtsee auch der große Parkplatz bei der Sporthalle den Badegästen zur Verfügung.
Wir haben uns angesehen, was die Sperre des Radfahrstreifens für Alltagsradler*innen bedeuten würde. (s.u.)

(In der nächsten Ausgabe der Grünen Nachrichten werden wir darauf eingehen, was die neue Verkehrsführung für die Sicherheit der Schulkinder bedeuten wird.)

⇨Wir fordern eine Rücknahme der Sperrpläne für den Radstreifen und eine Neuplanung unter Einbeziehung betroffener Interessensgruppen.

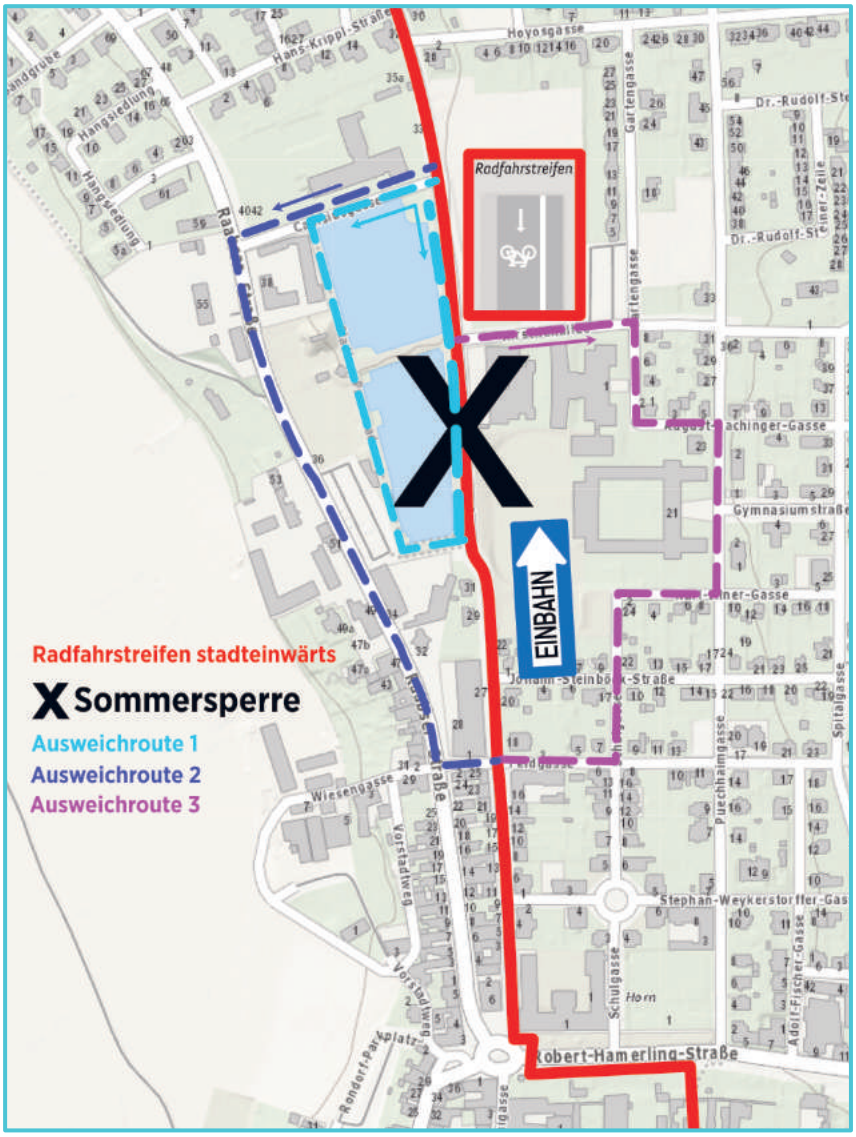
Wir begrüßen ausdrücklich den Radfahrstreifen gegen die geplante Einbahn parallel zum Stadtsee

Die Sperre des Radfahrstreifens im Sommer ist indiskutabel - es ist der Sinn eines Radweges, den Radverkehr zu forcieren und bestmöglich und sicher zu organisieren

Falls der nicht markierte Radfahrstreifen durch das Stadtsee-Areal als Ausweichroute 1 gedacht ist, stellt das eine Gefährdung aller Beteiligten dar. Gerade im Sommer sollen sich die Radfahrer*innen zu Hochbetriebszeiten zwischen den Badegästen bewegen? Das widerspricht jeder Sicherheitslogik!

Die Ausweichroute 2 über die Raabser Straße ist eine Zumutung für die Radfahrer*innen: eine Verlängerung des Weges, keine Radinfrastruktur in der Raabser Straße

Die Ausweichroute 3 über Kirschenallee, Puechhaimgasse und Feldgasse ist so wie die Route 3 eine Zumutung an die Radfahrer*innen, die das Rad als stadttaugliches Verkehrsmittel einsetzen und nicht als Freizeit-Sportartikel!



Grüne Pinnwand - Termine







Überbackene Kräuter-Erdäpfel

Zutaten:

- Pro Person 2 große Erdäpfel
- 1 Zwiebel
- Wildkräuter (Spitzwegerich, Bärlauch, Vogelmiere, ... nach Jahreszeit)
- Kräutersalz
- Knoblauch
- Muskat, Pfeffer, Curry
- 1P Frischkäse oder Sauerrahm
- Würziger Käse (geraspelt) zum Überbacken
- Öl

Zubereitung:

- Erdäpfel dämpfen, anschließend halbieren, an der Unterseite abflachen, mit einem Löffel aushöhlen und diesen Teil der Erdäpfel zur Fülle geben
- Für die Fülle: Zwiebel schälen, würfelig schneiden, in Öl glasig rösten Wildkräuter waschen, trocken tupfen, schneiden, dazugeben Frischkäse untermengen, mit Gewürzen abschmecken
- Gekochte, ausgekühlte Erdäpfel mit der Masse füllen, aufs geölte Backblech setzen, mit Käse überstreuen
- ca. 25 Minuten bei 200° Ober-/Unterhitze gratinieren
- Salat als Beilage reichen, Joghurt Dip passt wunderbar dazu, mit Blüten garnieren und schmecken lassen. Gutes Gelingen!



Bei uns erhältlich!
Bitte Mail an
horn@gruene.at







horn@gruene.at
diegruenenhorn
horn.gruene.at

Impressum:
Medieninhaberin und Herausgeberin: Die Grünen Horn (Medieninhaberin) • Riedenburgstraße 30 • 3580 Horn • Redaktionsteam: W.Kogler-Strommer, D.Schewig, G.Öttl, F. Eckhard, B. Strommer, V. Stock, Verlagspostamt 3580 • P.b.b. • Druck: druck.at • gedruckt auf Recyclingpapier 90g aus 100% Altpapier aus österreichischer Produktion • hergestellt ohne Zusatz optischer Aufheller und ohne Chlorbleiche